

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1960)
Heft: 4

Artikel: Das Seidenband und die Mode
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Seidenband und die Mode



Dior



Dior



Nina Ricci



Lanvin Castillo



Patou



Patou

Die schweizerische Seidenbandindustrie, deren Geschäftszentrum Basel ist, führt seit fast vier Jahrhunderten ihre Erzeugnisse aus. Es handelt sich hier um Artikel, die nur dank ihrer hohen Qualität der heftigen, internationalen Konkurrenz gegenüber ihre Vorzugstellung zu behaupten vermochten. Einige ihrer zahlreichen Vorzüge möchten wir besonders ins Licht stellen, nämlich den stets regen Neuerungsgeist, das Streben nach Neuheiten, von denen die Fabrikanten und ihre technischen Mitarbeiter erfüllt sind und die Liebe der tadellosen Arbeit mit Hilfe von gut geschulten Kräften. Wertvolle Beiträge leisten hoch entwickelte Nebenindustrien wie die der Färberei und der Veredelung. Diese und andere Elemente bedingen den Erfolg der Seidenbandindustrie und halfen alle Schwierigkeiten zu überwinden: Umstellung von reiner Seide auf Kunstseide, dann teilweise auf Nylon, den Handel behindernde, wirtschaftliche Situationen, Konkurrenz von Ländern, die mittlerweile auch zur Bandfabrikation schritten, allerdings nur zu mittleren Qualitäten.

Die Skala der schweizerischen Bandindustrie entfaltet sich vom einfachsten bis zum prächtigen Luxusband aus schwerer Seide; sie ist in der Lage, den verschiedensten Bedürfnissen nachzukommen, und auch allen Anforderungen der Mode zu genügen.

Der Luxus einer Schleife aus Satin oder Moiré wird selbstverständlich auf dem Schwarz der neuen Mode, ebenso das tiefe Schwarz eines Samtbandes auf Wolle oder Seide. Dior hat eine Reihe von hübschen, kleinen Cocktailkleidern aus schwarzem Wollstoff gezeigt, die mit schwarzen, oft sehr breiten Moiré-Bändern verziert waren. Reihen von Schleifen schmücken Ballonröcke, Ärmel und Rückenteile von Corsagen. Nina Ricci knüpft ein schmales Samtband an eine fünfzehnhüftige Halskette und lässt die Enden über ein langes Abendkleid bis zum Boden baumeln. Lanvin Castillo verteilt weisse Schleifen über den Rock eines Abendkleides aus violetterm Samt. Patou hat Modelle gezeigt, die ganz aus verflochtenen, oder wie Streifen aneinander gesetzten Bändern bestanden. Heim schmückt den Oberteil einer jugendlichen Robe aus Tüll mit einem schmalen Satinband, das mit glitzernden Steinen besetzt ist. Wir unterbrechen eine Aufzählung, für welche der Stoff noch lange nicht mangeln würde, mit der wir aber deutlich genug gezeigt zu haben glauben, dass das Seidenband von der aktuellen Mode nicht wegzudenken ist.